

Trotz Verbesserungen: Zuverlässigkeit der Sprachstandserhebungen bleibt umstritten

Sprachentwicklungsgestörte Kinder drohen durch die Maschen zu rutschen

Von Ulrike de Langen-Müller

Die Landesregierung NRW hat nach eigenen Angaben eine Verbesserung der in diesem Jahr erstmals durchgeführten und unter den ‚Namen Delfin 4‘ und ‚Pfiffikus‘ bekannt gewordenen Sprachstandsfeststellungen eingeleitet. Dazu erklärte Schulministerin Barbara Sommer, dass der Aufwand des Verfahrens verringert und die Kompetenz der Erzieherinnen und Erzieher stärker einbezogen werden soll.

Der Deutsche Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (dbS) weist darauf hin, dass es sich bei den genannten Verfahren - auch wenn sie demnächst in einer veränderten Form vorliegen werden - um so genannte Screenings handelt. Screeningverfahren werden flächendeckend durchgeführt. Sie zielen darauf ab, eine rasche Unterscheidung zwischen sprachauffälligen und unauffälligen Kindern zu treffen, die aber nur sehr grob möglich ist. Der Nutzen solcher großflächigen Siebverfahren ist noch umstritten und wird derzeit auch auf der gesundheitspolitischen Seite überprüft. Befürchtet wird, dass zu viele therapiebedürftige Kinder von den groben Verfahren nicht erkannt werden, oder aber falsche Diagnosen Eltern verunsichern und Schaden anrichten.

So führt beispielsweise das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) im Auftrag des gemeinsamen Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen eine Studie durch, die sämtliche Veröffentlichungen zu Früherkennungsuntersuchungen von Sprachentwicklungsstörungen analysiert. Ihr Ziel ist es, zu beurteilen, ob, zu welchem Zeitpunkt und mit welchem Verfahren sprachentwicklungsgestörte Kinder zuverlässig als solche erkannt werden können.

Bislang erfolgt die Diagnose ‚Sprachentwicklungsstörung‘ durch die Zusammenarbeit verschiedener Bezugs- und Fachpersonen: Eltern und Angehörige wenden sich an Ärzte oder pädagogisches Fachpersonal, Erzieherinnen schlagen die Vorstellung beim Kinder- oder Hals-Nasen-Ohrenarzt vor, der häufig wiederum die ausführliche Untersuchung bei einer Sprachtherapeutin veranlasst. So bestätigt sich vielleicht der Verdacht auf eine Sprachentwicklungsstörung und das Kind erhält die erforderliche Sprachtherapie, oder der Verdacht stellt sich als unbegründet und die Sprachförderung im Kindergarten als ausreichend heraus.

Die zuverlässige Beurteilung der Sprachentwicklung eines Kindes ist eine verantwortungsvolle, komplizierte Aufgabe. Bisher ist es nicht gelungen, Sprachentwicklung so einfach messbar zu machen wie den Blutdruck oder den Blutzuckerspiegel. Deswegen mögen die derzeitigen Sprachstandserhebungen des Bildungswesens aus wissenschaftlicher Sicht sinnvoll erscheinen – aus der Sicht der Betroffenen gehört die Untersuchung in die Hand von Spezialisten.